

Filmreif: Ein Land auf Abstand

Gerald Grote sucht für eine Dokumentation der Corona-Krise private Aufnahmen

VON KRISTIANE BACKHEUER

KIEL. Noch stecken wir mitten-drin in der Corona-Krise, doch schon jetzt denkt der Filmemacher Gerald Grote an die Zeit danach. „Ich möchte einen Film aus privaten Aufnahmen aus dieser Zeit zusammenstellen“, sagt der 64-jährige Gründer und ehemalige Leiter des Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen. „Ich suche dazu bewegte und bewegende Bilder, die Erinnerungen und Emotionen transportieren.“ Dokumentiert werden soll, wie die Schleswig-Holsteiner in diesen außergewöhnlichen Wochen lernen, mit den Ereignissen zu leben, und wie sie die Schwierigkeiten meistern. Der Arbeitstitel des geplanten Films lautet: Fieberhaft.

„Ich suche keine fertigen Filme“, sagt der Filmemacher, „sondern Aufnahmen, die uns vor Augen führen, wie es war, als ein Land auf Abstand ging.“ Ob leere Straßen oder volle Einkaufstaschen, leise Augenblicke oder das laute Ständchen vor dem Altersheim für die schwerhörige Oma. „Wir wollen jene per-

sönlichen Empfindungen, Gedanken und Reaktionen in diesem neuen Miteinander spürbar machen“, so Grote.

Grote ist sich sicher, dass die derzeitigen Ereignisse die Menschen verändern. „Diese Monate der Ungewissheit, der Anstrengungen und veränderten Lebensumstände haben Spuren hinterlassen“, sagt er.

So hofft er auf besondere Blickwinkel der privaten Kameralente, um daraus eine sehenswerte Dokumentation regionaler Geschichte zu machen. Angereichert werden soll das Dokument mit Informationen aus Tageszeitungen, der Staatskanzlei, aus medizinischen Versorgungseinrichtungen und weiteren Institu-

Einen Arbeitstitel hat das Filmprojekt über die Corona-Krise schon: Fieberhaft.

FOTO: HFR



Filmemacher Gerald Grote hat vor zwölf Jahren die Dokumentation „Schnee von gestern“ herausgebracht. Jetzt hofft er erneut auf die Hilfe der Schleswig-Holsteiner.

FOTO: CHR. ROHDE



tionen. „Mit diesem Aufruf soll der Beweis angetreten werden, dass auch die Kreativität ansteckend und dass eine Ausnahmesituation immer auch eine Aufnahmesituation sein kann“, sagt der Filmemacher.

Grote hat zusammen mit Claus Oppermann bereits eine Film-Dokumentation aus Norddeutschland herausgebracht. In „Schnee von gestern“ wird die Schneekatastrophe von 1978 gezeigt – zusammengestellt aus privaten Aufnahmen der Schleswig-

Holsteiner. 14 250 Meter Amateurfilme sichteten die beiden und schnitten einen Streifen von 55 Minuten Länge, den auch KN und SZ bei Leservorstellungen präsentierten. Nun hofft Gerald Grote erneut auf die Mithilfe der Bürger.

➔ **Einsendeschuss ist der 31. Oktober 2020**, die Filmbeiträge sollen bitte nicht länger als 15 Minuten sein. Mehr Infos unter: www.film-Fieber.com, Gerald Grote, EinfallsReich Film, Düppelstraße 71, 24105 Kiel, Tel. 0431/80095899